

# BSPV

**Jahresbericht 2004**

## Gemeinsam sind wir stark

**Mit dem Verlust des Erfahrungsaufstiegs und den vagen Aussichten auf einen gerechten Leistungslohn war das vergangene Jahr eine harte Zeit. Flexibilisierung und Liberalisierung sind nicht die Mittel, die der Kanton Bern braucht, sondern Sicherheit, Beständigkeit und Verlässlichkeit.**

Neun Sparpakete hat der Kanton Bern mittlerweile hinter sich. Das Zehnte ist schon benannt (Schwerpunktmassnahmen 3). Doch obwohl sich die Verschuldung nun doch schon seit etlichen Jahren stabilisiert hat, geht das Sparen um jeden Preis weiter. Da die Zitrone fast überall ausgepresst war, nahmen sich Regierung und Grosser Rat das Personal vor.

### Inhalt/Sommaire

<b>Politisch breit abgestützte Geschäftsleitung</b>	<b>6</b>
<b>Volksvorschlag: Die Erfahrung bleibt auf der Strecke</b>	<b>7</b>
<b>Arbeitszeit: Wer regiert den Kanton Bern?</b>	<b>9</b>
<b>Leistungslohn: Konzepte Mythen, Fakten</b>	<b>10</b>
<b>Pensionskasse: Aus dem BLVK-Debakel lernen</b>	<b>11</b>
<b>Dienstleistungen: Positive Nebenwirkungen</b>	<b>12</b>
<b>Totentafel</b>	<b>12</b>
<b>Mitgliederentwicklung: Leichter Rückgang</b>	<b>13</b>
<b>Dienstjubiläen</b>	<b>14</b>
<b>Jahresrechnung</b>	<b>15</b>

Mit der Teil- und Totalrevision des Personalgesetzes, der Totalrevision des Gesetzes über die Anstellung der Lehrkräfte sowie der überhasteten Ausarbeitung des Gesetzes über die Bernische Lehrerversicherungskasse war das Fuder im Berichtsjahr sicher überladen.

### Volksvorschlag

Durch all diese Gesetzesvorlagen war die Geschäftsleitung des BSPV stark gefordert. Insbesondere die vorgezogene Teilrevision des Personalgesetzes sah dabei die einschneidendsten Verschlechterungen vor. Dies bewog den BSPV dazu, gegen dieses Lohnabbaugesetz einen Volksvorschlag für ein gerechtes Lohnsystem einzureichen. Noch nie hatte der BSPV in seiner mittlerweile schon bald hundertjährigen Geschichte einen Entscheid des Parlaments in Frage gestellt. Es hat dazu viel, ja sogar sehr viel gebraucht. Neid, Unverständnis und eine kompromisslose Haltung einer knappen Parlamentsmehrheit stellten Errungenschaften in Frage, die in jahrzehntelanger Aufbauarbeit erkämpft worden waren.

### Angriff auf den Service public

Mit der Totalrevision des Personalgesetzes, dem unausgereiften Entwurf eines BLVK-Gesetzes, dem Spitalversorgungsgesetz und der Steuerinitiative erfolgte im Berichtsjahr recht eigentlich ein koordinierter Angriff auf den Service public des Kantons Bern. Die Forderungen des BSPV nach qualitativ besseren Arbeitsbedingungen verhalten im Sperrfeuer der Abwehrschlacht. Es gibt kein Tabu, das gewisse bürgerliche Politikerinnen und Politiker nicht zu brechen bereit sind. Ein beredtes Beispiel dafür ist der mit knapper Not vorerst verschobene Angriff auf die Betreuungszulage. Es gibt aber auch besonnerere Volksvertreterinnen und -vertreter, die den Ausgleich wenigstens suchen, auch wenn er nicht immer erreicht wird. Diesen sei an dieser Stelle ganz ohne nichts sagendes Rating ein Kränzchen für ihren Einsatz oder ihre Toleranz gewunden.

### Geschäftsleitung professionalisiert

Um die härter werdenden personalpolitischen Auseinandersetzungen besser führen zu können, wurde die Geschäftsleitung des BSPV im Berichtsjahr professionalisiert. Nach der Demission unseres langjährigen Präsidenten Peter Kunz signalisierte Verbandssekretär Roland Seiler sein Interesse an seiner Nachfolge in einem Teilzeitamt. Dieses Ansinnen erzeugte bei den Medien und im Verband ein gewisses Echo, vermochte dann aber die Verbandsorgane zu überzeugen. An der Abgeordnetenversammlung wurden mit einer Statutenrevision die Voraussetzungen für die neue Verbandsführung geschaffen und Roland Seiler mit einem hervorragenden Resultat zum neuen Präsidenten gewählt.

### Versprechen einfordern

Die Geschäftsstelle wurde ebenfalls verjüngt. Der bisherige Assistent Matthias Burkhalter wurde zum Geschäftsführer gewählt, und Peter Staub wurde als neuer Assistent angestellt. Mit neuen Ideen soll das Bewährte weitergeführt werden.

Das Jahr 2004 war aus personalpolitischer Sicht wohl das Unerfreulichste seit langer Zeit. Im nächsten Jahr werden wir auf die Einhaltung der gegebenen Versprechen pochen müssen:

- Aufhebung der unechten SAR-Massnahme
- gerechte Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnenbeurteilung
- nachvollziehbarer Leistungslohn

Und vergessen wir nicht, unser Erfolg beim Zustandekommen unseres Volksvorschlags hat uns gezeigt: Gemeinsam sind wir stark!

Die Geschäftsleitung

### Rapport annuel 2004

Une fois de plus, le rapport annuel du Comité directeur est publié en langue allemande dans notre journal «diagonal». Les membres de langue française recevront la version française par courrier séparé.



## Neue Geschäftsleitung

# Politisch breit abgestützte Geschäftsleitung

**Gemäss Artikel 3 unserer Statuten ist der BSPV parteipolitisch unabhängig und konfessionell neutral. Das Ziel unseres Verbandes ist ausschliesslich die Wahrung der beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Mitglieder.**

Unabhängig heisst, dass keine politische Partei Einfluss auf den BSPV haben darf. Unabhängig heisst aber nicht, dass der BSPV nicht seine Ziele möglichst in allen Parteien vertreten soll.

### Ein neuer Präsident weckt Emotionen

Peter Kunz wurde von der Abgeordnetenversammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Er hatte durch seine vermittelnde Art, die ihm als Richter nahe stand, den Verband neun Jahre erfolgreich durch bewegte Gewässer

geführt. Er konnte die Verbandsanliegen in der FDP-Fraktion zur Sprache bringen.

Mit Roland Seiler wählte die Abgeordnetenversammlung einen pointierten SP-Politiker zum neuen Präsidenten. Dies führte zu gewissen Irritationen bei jenen Verbandsmitgliedern, welche die Parteizugehörigkeit des Präsidenten mit der politischen Ausrichtung des Verbandes gleichsetzten.

### Breite Abstützung bei den Parteien

Bei der Beratung der Personalgesetze im Grossen Rat und seinen Kommissionen hatte sich zudem gezeigt, dass viele bürgerliche Politikerinnen und Politiker die Anliegen und die rechtliche Situation des bernischen Staatspersonals gar nicht kennen. Es wurde mit Vorurteilen und falschen Annahmen argumentiert. Die Geschäftsleitung zog deshalb den Schluss, dass der BSPV möglichst breit in

möglichst allen Parteien einen Sprecher oder eine Vertreterin seiner Anliegen haben sollte.

### Vertreter aller Regierungsparteien

Die Grossratsfraktionen von FDP und SVP wurden aufgefordert, je eine Zweierkandidatur für insgesamt zwei neue Sitze in der Geschäftsleitung zu nominieren. An der Zentralvorstandssitzung vom 22. Oktober wurden daraufhin fast einstimmig FDP-Grossrat Christian Stauffer und Claude Röthlisberger, Sekretär der SVP Berner Jura, in die Geschäftsleitung gewählt.

In der Geschäftsleitung haben nun Vertreter aller Regierungsparteien Einsitz. Wir hoffen, dass wir mit dem neuen Team unsere berechtigten Anliegen noch besser vertreten können. Ein Interessenverband, der politisch so breit abgestützt ist wie der BSPV, ist wohl schwierig zu finden.



Die Geschäftsleitung des BSPV: (von links) Christian Stauffer, Claude Röthlisberger, Gisela Basler (Vizepräsidentin), Erich Frauenfelder, Roland Seiler (Präsident), Erwin Balsiger (Kassier), Otto Aeby. Es fehlt Pierre-André Musy.

## Volksvorschlag

# Die Erfahrung bleibt auf der Strecke

**Bereits an der Delegiertenversammlung vom 28. März 2003 hatten die Berner Kantonspolizistinnen und Kantonspolizisten einstimmig beschlossen, eine Personalgesetzrevision, welche den Erfahrungsaufstieg abschaffen will, mit dem Referendum zu bekämpfen.**

Die Abgeordnetenversammlung des BSPV vom 27. Juni 2003 beschloss dann ebenso einstimmig, die Lohnumverteilung von unten nach oben zu bekämpfen.

### Solidarische Angestelltenverbände

Das Anliegen des Staatspersonals stiess auf ein breites Verständnis. 15 namhafte Verbände schlossen sich zu einem Komitee zusammen und reichten einen Volksvorschlag für ein gerechtes Lohnsystem mit 17 365 Unterschriften ein.

Die Sammlerinnen und Sammler waren von der Sympathie, die ihnen entgegengebracht wurde, bewegt. Insbesondere auch die pensionierten Staatsangestellten reichten zahlreiche Unterschriftenbogen ein.

### Ein Abstimmungskampf mit Emotionen

Leider fand beim Grossen Rat während der Beratung des Volksvorschlags kein Meinungsumschwung statt. Mit 94 zu 65 Stimmen und 6 Enthaltungen lehnte er das berechtigte Anliegen des Personals ab. Unter dem Motto «Erfahrung kann man nicht kau-

fen – aber fair entlöhnen» wurde versucht, der Bevölkerung die Anliegen des Staatspersonals nahe zu bringen.

Der Erfolg an der Abstimmung vom 28. November 2004 war greifbar nahe. Vielleicht scheiterten wir letztlich bloss daran, dass mit Nein und Ja sowie der Stichfrage eine komplexe Parole kommuniziert werden musste.

### Ein moralischer Sieg

Letztlich erreichten wir einen von der Regie-

rung wohl kaum erwarteten Erfolg. In der Stichfrage vermochte sich unser Volksvorschlag gegenüber der Gesetzesvorlage des Grossen Rates durchzusetzen. Kurioserweise nahm das Volk aber die aus seiner Sicht schlechtere Vorlage an.

Mit nicht einmal 3000 Stimmen mehr wäre auch unser Volksvorschlag angenommen worden und hätte sich damit durchgesetzt. So blieb es beim Achtungserfolg und den 104 143 Stimmen für den Volksvorschlag.



Die Gruppe HTP mobilisierte unter anderem an der Universität für den Volksvorschlag.

## BSPV: Ihr Vorteil, unser Ziel!

Schicken Sie mir Ihre Unterlagen...

**Ich trete dem BSPV bei** und ergänze diesen Talon deshalb mit meiner AHV-Nr. und Unterschrift:

Name

Vorname

Beruf

Dienststelle

Adresse

Einsenden an: **BSPV, Postfach 533, 3000 Bern 8** [www.bspv.ch](http://www.bspv.ch)

AHV-Nr.

Datum

Unterschrift

# Wer regiert eigentlich den Kanton Bern?

**Der Kanton Bern hat Schulden, die bei weitem nicht so hoch sind wie sein Vermögen und die sein Jahreseinkommen bloss knapp übersteigen. Nur wer nicht selbst Hausbesitzer ist oder einen Betriebskredit hat, erachtet eine solche Situation als bedrohlich.**

Zudem wird in der gesamten Schweiz eine koordinierte Aktion gegen die Verschuldung der öffentlichen Hand geführt. Wir haben dafür nur insofern Verständnis, als Zinszahlungen effektiv den Handlungsspielraum einschränken.

## Politik der leeren Taschen

Genau dieser Handlungsspielraum fehlt dem Regierungsrat, wenn er zu den Sozialpartnergesprächen antritt und die Lohnmassnahmen verkündet, anstatt diese zu verhandeln.

Die «unechte SAR-Massnahme», die das so genannte Lohnsummenwachstum auf ein Prozent beschränkt, bewirkte für das Jahr 2004 eine völlige Blockade. Eine starke Regierung müsste sich allerdings nicht hinter einer Absichtserklärung des Parlamentes verstecken.

## Zeichen der Anerkennung

Die Forderungen des BSPV nach einer Verbesserung der Anstellungsverhältnisse beschränken sich nicht auf bloss quantitative Lohnmassnahmen. Mit einer gewissen Anerkennung hatten wir deshalb zur Kenntnis genommen, dass die Regierung als kleines Zeichen für die ungenügenden Lohnmassnahmen dem Personal zum Jahreswechsel 2002/2003 zwei ganze Tage schenkte.

Für das folgende Jahr wurde diese sympathische Geste des Entgegenkommens vom Re-

gierungsrat wiederholt. Das wurde als Zeichen der Anerkennung vom gesamten Personal geschätzt.

## Neider am Werk

Mit Erstaunen musste der BSPV zur Kenntnis nehmen, dass die Berner KMU und der Kantonal-Bernische Gewerbeverband umgehend beim Regierungsrat intervenierten, da sie Angst vor einer Signalwirkung auf die Privatwirtschaft hatten.

Es wäre ja gut, wenn sich die Privatwirtschaft in jenen Bereichen, wo der Kanton effektiv vorbildliche Regelungen kennt, an diese halten würde und nicht die Privatwirtschaft als Massstab für die Verwaltung eines ganzen Kantons herangezogen würde.

Damit aber nicht genug. Hans Rösti, ein SVP-Grossrat aus Kandersteg, reichte seinen ersten Vorstoss ein. In einer Interpellation zur Arbeitszeit anlässlich des Jahreswechsels 2003/2004 stellte er kritische Fragen zum bescheidenen Entgegenkommen des Kantons.

Der Regierungsrat legte in seiner Antwort auf den missgünstigen Vorstoss ein unmissverständliches Bekenntnis für sein Personal ab. Noch selten hatte sich die Regierung derart deutlich für das Staatspersonal und seine schwierige Situation ausgesprochen. Der BSPV nahm dies mit Freude zur Kenntnis.

## Personalfeindliche Lobby setzt sich durch

Die Enttäuschung folgte der Freude wie so oft auf dem Fuss, denn die personalfeindlichen Kräfte setzten sich durch: Die zusätzlichen Feiertage wurden dieses Jahr nicht mehr gewährt, nicht einmal mehr die Vormittage des 24. und 31. Dezembers. Der Kanton Bern wird also nicht bloss aus dem Rathaus heraus regiert.

Der BSPV muss sich den Vorwurf gefallen lassen, dass andere Lobbyisten einflussreicher sind als er. Diese tragen aber ihrerseits die Verantwortung für die steigende Unzufriedenheit beim Personal. Neid und Missgunst sind letztlich schlechte Ratgeber.



*Wenn sich die personalfeindlichen Kräfte weiterhin durchsetzen können, gelten für das Staatspersonal vielleicht auch bald Charlie Chaplins «Modern Times».*



## Leistungslohn

# Konzepte, Mythen, Fakten

**Im Abstimmungskampf gegen den Volksvorschlag für ein gerechtes Lohnsystem wurde von der gegnerischen Seite stets wieder betont, der Leistungslohn müsse eingeführt werden. Ganz vergessen wurde dabei, dass der Kanton Bern den Leistungslohn seit langer Zeit bereits kennt.**

Die offiziellen Stellen schrieben noch im Jahr 2003: «Das moderne Gehaltssystem basiert auf dem Grundgedanken des Leistungslohnes und kann mit Systemen aus der Privatwirtschaft konkurrieren (Der Kanton Bern – ein attraktiver Arbeitgeber, S.7)». Weshalb bloss musste denn dieses gute System geändert werden?

### Leistungsanteil vorenthalten

In Artikel 24 des alten Personalgesetzes stand zudem deutlich: «Das Gehalt enthält einen Leistungsanteil. Der Leistungsanteil ist von Leistung und Verhalten abhängig. Auf die Erhöhung des Leistungsanteils besteht kein Anspruch». So weit, so gut.

Wir alle wissen, dass viele ausgezeichnet arbeitende Staatsangestellte seit Jahren diesen Leistungslohnanteil nicht bekommen haben.

Der Grund dafür lag aber nicht bei unserem Kampf für die Erhaltung des Erfahrungsaufstiegs, sondern bei der Weigerung des Grossen Rates, genügend Budgetmittel zur Verfügung zu stellen.

### Prämien sind kein Leistungslohn

In einem Sondereffort führte die Regierung kurz vor der Abstimmung über den Volksvorschlag Leistungsprämien ein. Die Ausschüttung von 3 Millionen Franken war gut gemeint. Wir gehen zudem davon aus, dass sie nicht als Stimmungsmache im Abstimmungskampf gedacht war.

Die neuen, einmaligen Prämien sollen zwischen 500 und 5000 Franken betragen. Solche Anerkennungen mögen grosszügig scheinen, sind es aber nicht. Für das Jahr 2004 beträgt ein Minimalstufenanstieg in der Gehaltsklasse eins jährlich 643 Franken, monatlich nicht ganz 50 Franken.

### Halbe Gehaltsstufen

Für das nächste Jahr werden die Gehaltsstufen halbiert, das heisst ein Lohnanstieg um eine Stufe wird bloss noch monatlich 25 Franken oder jährlich 325 Franken betragen.

Trotzdem ist ein solcher Minimalanstieg letztlich besser als eine Maximalprämie, denn ein Leistungslohnanstieg wird in den versicherten Verdienst eingebaut und wird in jedem Dienstjahr ausbezahlt. Prämien hingegen haben nur eine beschränkte, einmalige Wirkung.

### Ist der Leistungslohn gerecht?

Eindrücklich wurde vom BSPV darauf hingewiesen, dass die Beurteilungskriterien im Kanton Bern nicht einheitlich gehandhabt werden. Dies ist nicht ein Fehler der Vorgesetzten, sondern ein Mangel, der einem solchen System anhaftet.

Professor Norbert Semmer von der Universität Bern hat an der Abgeordnetenversammlung deutlich auf die Leistungslohnfalle hingewiesen. Er ist nicht der einzige Wissenschaftler, der zum Schluss gekommen ist, dass ein System nur so gut ist wie dessen Anwendung.

Die Regierung und die Personalverantwortlichen werden im Jahr 2005 gefordert sein, den Gegenbeweis anzutreten. Die Instrumente des Jahres 2004 reichen nicht aus, um Leistung zu erfassen, Leistung zu beurteilen und Leistung gerecht zu entlönnen.



«Gemeinsam sind wir stark», das Motto des diesjährigen Jahresberichts stand auch Pate für die eindruckliche Veto-Kundgebung vor gut zwei Jahren. An vorderster Front marschierte der heutige BSPV-Geschäftsführer Matthias Burkhalter (links).

Pensionskasse

# Aus dem BLVK-Debakel lernen

**Dieses Jahr erhielt die Geschäftsstelle etliche Anrufe von Verbandsmitgliedern, die sich nach dem Zustand der Bernischen Pensionskasse erkundigten. Die unerfreuliche Entwicklung bei der Bernischen Lehrerversicherungskasse (BLVK) führte zu einer grossen Verunsicherung.**

Der Grosse Rat setzte im Herbst eine Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) ein, die das Pensionskassendebakel der BLVK untersuchen soll. Die Einsetzung einer PUK ist selten und wird nur in äusserst schwierigen Situationen beschlossen. Letztmals geschah dies beim Finanzskandal Mitte der 80er-Jahre.

## Späte Reaktion der Verantwortlichen

Spätestens seit Anfang 2003 hätte man es wissen können: Die BLVK wies in ihrem Geschäftsbericht bereits per Ende 2002 einen versicherungstechnischen Fehlbetrag von 1,047 Milliarden Franken aus (Ende 2003: 1,016 Milliarden Franken).

Zum politischen Themenhit ist das finanzielle Loch bei der BLVK jedoch erst geworden, als der Regierungsrat im August 2004 den Bericht der Finanzkontrolle über die BLVK veröffentlicht hatte.

## Fieberhafte Hektik

Medien und politische Parteien forderten, die Fakten schonungslos aufzudecken, die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen und unverzüglich Sanierungsmassnahmen zu ergreifen.

In fieberhafter Hektik wurde in der Folge vom Grosse Rat das «Gesetz über die Bernische Lehrerversicherungskasse (BLVKG)» beraten und verabschiedet. Mit den Übergangs- und Schlussbestimmungen wurden auch gleich einige Änderungen am Gesetz über die Bernische Pensionskasse (BPKG) vorgenommen.

## Wie sieht es bei der BPK aus?

Angesichts der Probleme der BLVK stellt sich aus der Sicht des Staatspersonals natürlich die Frage nach der Situation bei der BPK,

welche per Ende 2003 noch 100,8 Prozent Deckung auswies.

Mit Befriedigung konnte zur Kenntnis genommen werden, dass trotz der unerfreulichen Entwicklung an den Aktienmärkten der Deckungsgrad Ende Jahr immer noch bei 100,67 Prozent liegt. Nicht zu verkennen ist allerdings die Tatsache, dass die BPK heute über keinerlei Kursschwankungsreserven mehr verfügt und weitere Einbussen an den Börsen eine Unterdeckung zur Folge hätten.

## Teuerungsausgleich auf den Renten

Jedes Jahr rufen einige besorgte Rentnerinnen und Rentner auf der Geschäftsstelle an und fragen, ob denn die Teuerung auf den Renten nicht ausgeglichen werde.

Der BSPV und seine Vertreterinnen und Vertreter kämpfen grundsätzlich immer für einen vollen Teuerungsausgleich bei Löhnen

und Renten, um einen Kaufkraftverlust zu vermeiden. Solange jedoch keine Schwankungsreserven gebildet sind, ist es schwierig, für dieses Anliegen Mehrheiten zu finden.

## Schwachstellen sind erkannt

Die BPK hat die Entwicklung ihres Leistungsplanes sorgfältig analysiert. Die steigende Lebenserwartung und die Zunahme der Invaliditätsfälle führten in den letzten Jahren zu höheren Belastungen.

Die Schwachstellen sind erkannt und werden von den zuständigen Organen angegangen, damit die nötigen Anpassungen vorgenommen werden können, bevor es zu spät ist. Die aktuelle Finanzlage gibt jedoch keinen Anlass zu einem überstürzten Vorgehen, und es muss verhindert werden, dass die BPK vom Abbaustrudel der BLVK mitgerissen wird.



*Der BSPV will verhindern, dass die BPK vom Abbaustrudel der BLVK mitgerissen wird. Sonst müsste er auch eine Protestdemonstration organisieren, wie hier LEBE vor dem Rathaus.*



## Dienstleistungen

# Positive Nebenwirkungen

**Was bei Medikamenten häufig ein Problem darstellt, hat beim BSPV einen positiven Aspekt: die Nebenwirkungen. Beim BSPV bestehen die Nebenwirkungen der Mitgliedschaft aus den so genannten Dienstleistungen.**

Die wichtigsten Dienstleistungen des BSPV sind und bleiben zweifellos die Rechtsberatung und der Rechtsschutz. Bei juristischen Problemen im Zusammenhang mit dem Arbeitsplatz leistet dabei der Verband in der Regel volle Kostengutsprache für die Anwalts- und Verfahrenskosten.

### 15 neue Rechtsschutzgesuche

Im Berichtsjahr musste die Geschäftsleitung in 15 Fällen Rechtsschutz gewähren. Das sind fast viermal mehr als noch im Jahr zuvor. Neun Rechtsschutzfälle mit Kosten von insgesamt fast 14'500 Franken konnten abgeschlossen werden.

Sowohl bei den Verfahren, welche den Beizug eines Anwalts erfordern, als auch bei den Beratungsfällen war eine stark steigende Tendenz festzustellen. Insbesondere im Zusammenhang mit den verschiedenen Stellenabbau-Projekten haben zahlreiche Betroffene beim BSPV Rat gesucht.

Unerfreuliche Resultate zeigt öfters auch das Wirken externer Experten, die eine interessante Aussensicht einbringen, jedoch die

speziellen Verhältnisse des Kantons Bern und des öffentlichen Rechts nicht immer genügend kennen, so dass Konflikte entstehen.

### Fakultativer Privatrechtsschutz

Der konventionelle Verbandsrechtsschutz deckt nur Streitigkeiten ab, die im Zusammenhang mit dem Arbeitsverhältnis stehen. Für andere Rechtsgebiete (beispielsweise Verkehr oder Streitigkeiten aus Versicherungs-, Kauf-, Service-, Reise-, Leasing-, Mietverträgen usw.) bietet der BSPV eine fakultative Rechtsschutzversicherung an.

Dank einer Vereinbarung mit COOP Rechtsschutz erhalten BSPV-Mitglieder einen Spezialrabatt in der Höhe von 10 Prozent. Ausgewählt werden kann aus zwei Varianten (Variante A: Verkehrsrechtsschutz; Variante B: Privatrechtsschutz).

### Kollektiv-Krankenversicherung KPT

Mit der Krankenkasse KPT hat der BSPV vor ein paar Jahren einen Kollektiv-Vertrag abgeschlossen, welcher den Verbandsmitgliedern beachtliche Vergünstigungen auf den nicht obligatorischen Versicherungen bietet. Bei der Spitalkostenversicherung beträgt der Rabatt 15 Prozent, in den Bereichen «Krankenpflege Plus» (für gewisse Leistungen, welche mit der Grundversicherung nicht abgedeckt sind) und «Natura» (für nicht mit

der Grundversicherung abgedeckte Leistungen der Komplementärmedizin) 10 Prozent.

### Mit COOP-Versicherung Geld sparen

Ebenfalls 10 Prozent Spezialrabatt gewährt die COOP-Versicherung den BSPV-Mitgliedern auf den sonst schon günstigen Prämien für Auto- und Hausratversicherungen.

### BSPV-Rabattliste

Die BSPV-Rabattliste weist rund fünfzig Geschäfte auf, bei denen BSPV-Mitglieder von Spezialrabatten profitieren.

Im Herbst fand wiederum die bereits zur Tradition gewordene 20-Prozent-Rabatt-Woche bei Universal-Sport statt.

### BSPV-Mitglieder sind informiert

Einen direkten Kontakt zwischen Verbandsleitung und Basis bietet die seit neunzig Jahren bestehende Verbandszeitung «diagonal».

Im Berichtsjahr erschienen wie üblich neun Ausgaben, welche wie im Vorjahr einen Gesamtumfang von 104 Seiten aufwiesen.

Neben der Verbandszeitung finden die BSPV-Mitglieder die wichtigsten Informationen stets aktuell auf der BSPV-Homepage [www.bspv.ch](http://www.bspv.ch), welche auch Möglichkeiten zur direkten Kontaktaufnahme mit der BSPV-Geschäftsstelle bietet.

## Totentafel

# 2004 verstarben 71 Mitglieder

Aeschlimann Peter, Fraubrunnen  
Amstutz Jean-Daniel, Tramelan  
Bachmann Gottfried, Köniz  
Barben Adolf, Steffisburg  
Bärtschi Ernst, Oberhofen/Thunersee  
Beer Ellen, Muri b. Bern  
Bendit Gaston, Courgenay  
Berger Marcelle, Bern  
Bergundthal Friedrich, Bern  
Bettler Gottfried, Münsingen  
Bichsel Margrit, Münsingen  
Bögli Theodor, Münsingen  
Bourquin Pierre Louis, Hünibach  
Braun Hans, Münsingen  
Burri Erwin, Schwarzenburg  
Claude Achille, Le Bémont  
Cueni August, Spiez  
Dauwalder Markus, Münsingen

Egger Denis, Nidau  
Ettinger Emma, Muri b. Bern  
Feller Harald, Bern  
Flückiger Walter, Biel/Bienne  
Friedlos Martin, Ipsach  
Füri Walter, Ins  
Gasser Hans, Krauchthal  
Groux Richard, Langenthal  
Häberli Fritz, Bern  
Hauke Lotte, Spiez  
Hegnauer Emanuel, Worb  
Hofer Hans-Ulrich, Hünibach  
Hunziker Kurt, Bolligen  
Jaberg Walter, Barga  
Krebs Fritz, Bolligen  
Krummenacher Ernest, Biel/Bienne  
Krüttli Otto, Zollikofen  
Kunz Arthur, Gümnen

Loosli Emil, Ins  
Luder Jakob, Kirchberg BE  
Lüthi Fritz, Faulensee  
Machnich Carlo, Burgdorf  
Maurer Johannes Huldrych, Bern  
Megert Margrit, Bern  
Méroz Albert, Peseux  
Messerli Ernst, Münchenbuchsee  
Michel Hildegard, Lyss  
Mosimann Fritz, Bern  
Oswald Gottfried, Wilderswil  
Pauli Hannes, Bern  
Rothenbühler Peter, Liebefeld  
Rutschi Hans, Hombrechtikon  
Ryser Hansueli, Bern  
Schmid Adolf, Kappelen  
Schöni Hans, Steffisburg  
Schürch Friedrich, Biel/Bienne

Scribante Emil, Schüpfen  
Seiler Hans-Peter, Gümli  
Siegenthaler Ulrich, Bern  
Sohm Walter, Langenthal  
Spycher Alfred, Bern  
Steinegger Ernst, Ittigen  
Stettler Rudolf, Oberburg  
Stettler Werner, Bern  
Sutter Robert, Langnau i.E.  
Thomet Werner, Gümli  
Trachsel Hans, Boltigen  
von Niederhäusern Paul, St-Imier  
Wälchli Emil, Langenthal  
Wälti Hans, Bern  
Wittwer Johann, Biel/Bienne  
Würsten Rudolf, Langnau i.E.  
Wyss Peter, Ittigen



### Mitgliederentwicklung 2004

# Leichter Rückgang bei über 300 Neueintritten

**Mit über 300 Eintritten konnten dieses Jahr die Abgänge durch Restrukturierungen, Pensionierungen oder Austritte nicht ganz kompensiert werden.**

Durch den Abschluss der Einarbeitungsphase der personell erneuerten Geschäfts-

stelle konnten gegen Ende Jahr Werbeaktionen zusammen mit einzelnen Sektionen gestartet werden, die schon erfreuliche Resultate gezeitigt haben.

Es fällt auf, dass die erfreulichen Zuwächse bei den Fachhochschulen, dem Pfarrverein und dem Unidozentenverein jene Staatsange-

stellten betreffen, die einerseits von der Leistungsbeurteilung ausgenommen sind, andererseits aber durch die unechte SAR-Massnahme nun über Jahre einen Lohnstopp erleiden mussten.

Sektion	Bestand am 31.12.2003	Bestand am 31.12.2004	Zunahme	Abnahme
Vereinigung Berner Ortsgruppen	997	960	–	37
Höhere Angestellte des Kantons Bern	116	111	–	5
Handw.-techn. Personal	150	139	–	11
Union du Personnel	29	31	2	–
Verein für Lehr-/Beratungskräfte vbl	95	95	–	–
Verein der Forstingenieure	27	28	1	–
Förster	71	70	–	1
Forstwarte	40	40	–	–
Wildhüter	28	28	–	–
Fischereiaufseher	10	9	–	1
Psychiatrische Kliniken	127	131	4	–
Inselspital	90	88	–	2
RegierungsstatthalterInnen	20	23	3	–
Verband Bernischer Richter + Richterinnen	132	133	1	–
GerichtsschreiberInnen	31	30	–	1
GrundbuchverwalterInnen	34	26	–	8
Betreibungs- und Konkursbeamte	32	35	3	–
Pfarrverein	373	394	21	–
Anstalten	293	279	–	14
Polizeiverband Bem Kanton	1037	1040	3	–
Automobilexperten	54	56	2	–
SchulinspektorInnen	18	17	–	1
BerufsberaterInnen	37	33	–	4
Unidozentenverein	83	87	4	–
Dozierende Berner Fachhochschule	87	115	28	–
Strassenmeister	235	229	–	6
Unterhalt Autobahn	60	60	–	–
Strasseninspektoren	14	13	–	1
Einzelmitglieder	307	290	–	17
Personalverband Sozialversicherung	98	97	–	1
Gemeindepersonal Zollikofen	39	37	–	2
<b>Aktive inkl. Doppelmitglieder</b>	<b>4764</b>	<b>4724</b>	<b>–</b>	<b>40</b>
<b>davon Doppelmitglieder</b>	<b>15</b>	<b>13</b>	<b>–</b>	<b>2</b>
<b>Aktive ohne Doppelmitglieder</b>	<b>4749</b>	<b>4711</b>	<b>–</b>	<b>38</b>
<b>Rentnervereinigung</b>	<b>1693</b>	<b>1686</b>	<b>–</b>	<b>7</b>
<b>Total Mitglieder</b>	<b>6442</b>	<b>6397</b>		<b>45</b>





Wir gratulieren

# Dienstjubiläen 2004

**Auch 2004 konnten zahlreiche  
Verbandsmitglieder ein Dienstjubiläum feiern.  
Der BSPV gratuliert herzlich.**

## 40 Dienstjahre / 40 années de service

Berner Jürg, Kreisgrundbuchamt III  
Dräyer Leo, Kreisgrundbuchamt XIII  
Fleury René, Konkursamt BJS, Seeland  
Hug Peter, Kreis Emmental-Oberaargau  
Hulliger Friedrich, Waldabteilung 1  
Jordi Elsbeth, Kreisgrundbuchamt IX  
Oberli Peter, Physik, Allgemein  
Schertenleib Hans-Peter, Inspektorat  
Thuner Hans, Generalsekretariat POM  
Westermann Suzanne, Reg.Insp.Biel Seeland ERZ INSP  
Wyssenbach Georg, Ref. Pfarrer  
Zaugg Christian, Erbschaftsteuer  
Zbinden Ernst, Waldabteilung 5

## 25 Dienstjahre / 25 années de service

Aebi Fritz, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Aeschbacher Bernhard, Autobahnwerkhof Bern  
Anliker Hans-Peter, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Bandelier Loris, GER 2 Bellelay  
Bärtschi Peter, Ref. Pfarrer  
Baumann Hans Peter, Stabsabteilung LANA  
Baumgartner Renaud, Waldabteilung 8  
Baur Roland, Pharmakologie, Allgemein  
Bertschi Marianne, Ref. RegionalpfarrerIn  
Bieri Eleonora, Kreisverwaltung Mittelland  
Bieri Rudolf, Strukturverbesserungen  
Blatter Erich, Germanist Linguistik, Gym. Lerbern.  
Bracher Jürg, Kreisgrundbuchamt V  
Brechtbühl Niklaus, Militär + Infrastruktur  
Brunner Alexander, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Büchler Jürg, KAPO Abwartsch./Büroreinigung  
Bühler Hans-Rudolf, DLZ Oberland  
Burri Gerhard, RSA Aarberg  
Burri Johann, Anstalten Thorberg  
Chopard Pierr-André, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Däscher Margreth, Planung + Projektmitgl.  
Dasen Monica, Amt für Information  
Devaux Michel, DLZ Berner Jura  
Enderli Andreas, Ref. Pfarrer  
Etter Hugo Hans, Schreinerei UPD  
Faigaux Michel, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Felber Bernhard, Gymnasium Hofwil  
Frankhauser Ernst, Waldabteilung 6  
Fuchs Ruedi, Jagdinspektorat  
Fuchs Ulrich, Ref. Pfarrer  
Gasser Heinz, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Gehrig Ursula, Zivilstandsamt Kreis Burgdorf  
Geiser Philippe, SI Berner Jura  
Gerber Hans, AKB Bern  
Gertsch Paul, Betreib.+Konkursamt BM, Laupen  
Gilgen Rolf, Kreisgrundbuchamt X  
Gloor Werner, IVB Bern  
Gottier Gerhard, SI Konolfingen  
Graber Jean-Maurice, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Greiner Georges, Obergerichtskanzlei  
Grossenbacher Beatrice, Sozialamt (SOA)  
Grossniklaus Thomas, Waldabteilung 1  
Gut Remo, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Hadorn Beat, Kantonspolizei  
Heim Elvira, BIZ Herzogenbuchsee  
Henny Christian, Gerichtskreis III  
Hofer Rudolf, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Holzer Rita, KGUBe Leitung  
Horisberger Rudolf, Tankanlagen + Schadendienst

Hurni Bruno, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Hürzeler Erhard, Ateliers UPD  
Jaunet Esther, Amt für KG, VS + Beratung  
Jaussi Heinz, Industrie und Gewerbe  
Joss Christian Emanuel, Projektmitgl. Gymn. Lebern.  
Joss Martin, Lehrauftrag INFORAMA  
Jost André, AKB Bern  
Kaelin Paul, Gerichtskreis VIII  
Kämpfer Niklaus, IAP, Mikrowellen  
Kihm Cornelia, KSLB Planung + Projektmitgl.  
Kobel Matthias, Waldabteilung 6  
Kobi Fritz, Obergerichtskreis 2 Bern  
Kummer Paul, KL/Inspektion MIBD  
Kündig Claude, Umwelt und Landwirtschaft  
Lobsiger Hanspeter, Jagdinspektorat  
Locher Martin, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Mäder Ruth, Gestein/Wasser-Interakt.  
Massacra Alessandro, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Maurer Alfred, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Meier Eva, BIZ Thun  
Messer Hans-Peter, Obergerichtskanzlei  
Müller Leo, Allgemeine Fächer  
Müller Willi, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Neuhäus Urs, Anatomie, Administration  
Nuspliger Kurt, Amt für Zentrale Dienste  
Oldenberg Elisabeth, Fischkrankheiten  
Poroli André, Grundbuchamt BJS  
Possagno Giampaolo, Allgemeine Fächer  
Prêtre André, Waldabteilung 8  
Reinhard Hans, INFORAMA  
Riesen Martin, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Rindlisbacher Heinz, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Roder Niklaus, INFORAMA  
Roggli Robert, Kreisverwaltung Mittelland  
Rohrer Martin, DLZ Oberland  
Rosser Samuel, Ref. Pfarrer  
Rothenbühler Rudolf, KL/Inspektion MIBD  
Rubin Heinz, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Ruch Jean-Marcel, Betriebsamt Bern  
Ruepp Herbert Gerhard, Ref. Pfarrer  
Ruf Klaus, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Rüfenacht Roland, Immissionsschutz  
Ryter Ernst, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Schenk Hans Peter, Militär + Infrastruktur  
Schmutz Margrit, Werktherapeutin PZM  
Schoch Fritz, KGUBe Lehrauftrag  
Schütz Peter, Abt. Finanzdienstleistungen  
Spahni Hans-Rudolf, Anstalten Thorberg  
Spichiger Hans, SI Signau/Trachselwald  
Stalder Hans Rudolf, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Sterchi Bruno, Gymnasium Thun Seefeld  
Stettler Hermann, Betreib.+Konkursamt Thun  
Stuber Martin, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Stucki Paul, Autobahnwerkhof Bern  
Studer Peter, Massnahmenvollzug St. Johannsen  
Suter Marianne, Molekulare Pflanzenphysiologie  
Thurni Beat, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Trachsel Peter, Grundbuchamt BM  
Trösch Ulrich Ernst, Ref. Pfarrer  
Uebelhart Dieter, Gefängnisse  
Waber Jürg Ernst, SI Thun  
Wenger Andreas, Dentaltechnologie  
Wernli Hans Rudolf, Geografie, Allgemein  
Werren Max, Generalsekretariat GS ERZ  
Wyss Kurt, Anstalten Thorberg  
Zahnd Urs, Mittelland. Geschichte  
Zahnd Werner, SI Schwarzenburg/Laupen  
Zaugg Hans, Ref. Pfarrer  
Zingg Ernst, ERZ INSP, Lehrauftr. Projektmitgl.  
Zogg Ruedi, Jugendheim Prêles  
Zurbügg Josua, KAPO Bern Zentr./Mannschaft  
Zwahlen Christian, Waldabteilung 5

# Jahresrechnung 2004

## 1. Allgemeine Verbandsrechnung

### 1.1 Erfolgsrechnung

	Budget	Ertrag Rechnung
Mitgliederbeiträge	695 000.00	684 819.00
Kapitalzinserträge	5 000.00	2 411.12
Rückerstattung Coop-Rechtsschutz	0.00	451.50
Rückerstattung KPT	5 000.00	6 589.00
Spenden PR-Kampagne	0.00	90.00
Steuer-Rückerstattungen	0.00	12 506.80
<b>Total Ertrag</b>	<b>705 000.00</b>	<b>706 867.42</b>

### Aufwand

Abgeordnetenversammlung	8 000.00	7 612.30
Zentralvorstand	6 000.00	6 920.20
Geschäftsleitung, Delegationen	22 000.00	16 331.00
Personalaufwand	380 000.00	365 152.30
Sozialleistungen Arbeitgeber	66 000.00	69 293.00
Aus- und Weiterbildung Personal	3 000.00	0.00
Personalwerbung	0.00	2 216.65
Büromiete und Nebenkosten	52 000.00	53 145.65
Kapitalzinsen	500.00	160.65
Büro- und Verwaltungsaufwand	27 000.00	24 654.05
Anschaffung/Unterhalt Mobiliar	2 500.00	0.00
Informatikaufwand	12 000.00	11 351.10
Telefon-/Elektroinstallationen	1 000.00	0.00
Beiträge an Berufsverbände	11 000.00	11 899.40
Beitrag an REKA	1 500.00	2 835.00
Gemeinnützige Beiträge	500.00	340.00
Rechtsschutzkosten (Anteil 2004)	30 000.00	30 000.00
Weiterbildungsbeiträge Mitglieder	1 000.00	0.00
Werbung	40 000.00	22 612.75
Speisung Spez.finanz. Aktionen	30 000.00	30 000.00
Steuern	15 000.00	704.40
Ehrungen und Diverses	1 000.00	1 498.50
Beitrag an "diagonal" (Ziff. 1.2)	5 000.00	12 706.15
<b>Total Aufwand</b>	<b>715 000.00</b>	<b>669 433.10</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>705 000.00</b>	<b>706 867.42</b>

**Aufwandüberschuss 2004**

**Ertragsüberschuss 2004**

**-10 000.00**

**37 434.32**

### 1.2 Verbands-Organ «diagonal»

	Ertrag
Inserate, Zeitungsabonnemente	45 000.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>36 896.20</b>

### Aufwand

Druckkosten	35 000.00	31 213.60
Versand	12 000.00	13 947.30
Honorare	3 000.00	4 441.45
<b>Total Aufwand</b>	<b>50 000.00</b>	<b>49 602.35</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>45 000.00</b>	<b>36 896.20</b>
<b>Übertrag in Erfolgsrechnung</b>	<b>-5 000.00</b>	<b>-12 706.15</b>

### 1.3 Bilanz per 31.12.2004

	Aktiven	Passiven
Kassen	2 509.00	
Reisecheckkasse	5 444.25	
PC-Konto 30-1286-0	46 835.60	
BEKB (Sparkto. 3.488.505.64)	116 013.30	
BEKB (Akt.sp.kto. 4.066.484.64)	75 060.15	
Wertschriften	500.00	
Namenaktien BEKB	4 057.50	
Diverse Debitoren	19 223.10	
Guthaben Verrechnungssteuer	843.85	
Mobilien/Einrichtungen/EDV	1.00	
Trans. Aktiven	369.00	
Diverse Kreditoren		65 116.25
Eigenkapital:		
Stand am 01.01.2004	168.306.18	
<b>Ertragsüberschuss 2004</b>	<b>37 434.32</b>	
<b>Total</b>	<b>270 856.75</b>	<b>270 856.75</b>

## 2. Spezialfinanzierung Aktionen

### 2.1 Erfolgsrechnung

	Aufwand	Ertrag
Bankspesen	9.70	
Beitr. an Komitee Nein Steuerpaket	1 000.00	
Aufw. BSPV gerecht. Lohnsystem	12 391.10	
Beitr. an Komitee gerecht. Lohnsystem	140 820.05	
Kapitalzinserträge		2 487.35
Einlage aus allg. Verb.rechnung		30 000.00
Auflösung UG Experten-Verband		7 200.30
<b>Aufwandüberschuss 2004</b>	<b>154 220.85</b>	<b>114 533.20</b>
<b>Total</b>	<b>154 220.85</b>	<b>154 220.85</b>

### 2.2 Bilanz per 31.12.2004

	Aktiven	Passiven
BEKB (Sparkto. 3.488.508.37)	10 790.35	
BEKB (Anl.sp.kto. 8.018.909.62)	220 224.55	
Diverse Debitoren	20.00	
Guthaben Verrechnungssteuer	870.55	
Diverse Kreditoren		24 200.75
Eigenkapital:		
Stand am 01.01.2004	322 237.90	
<b>Aufwandüberschuss 2004</b>	<b>-114 533.20</b>	<b>207 704.70</b>
<b>Total</b>	<b>231 905.45</b>	<b>231 905.45</b>

## 3. Konsolidierter Erfolg des BSPV pro 2004

Allg. Verbandsrechnung (Ertragsüberschuss)	37 434.32
Spezialfinanzierung Aktionen (Aufwandüberschuss)	-114 533.20
<b>Total</b>	<b>-77 098.88</b>

## 4. Stiftung Unterstützungskasse

### 4.1 Erfolgsrechnung

	Aufwand	Ertrag
Kapitalzinsen	112.50	
Steuern	4 994.20	
Rechtsschutzkosten	30 000.00	
R'schutzkosten/Ant. Verb. allg. (Anteil 2004)		30 000.00
Kapitalzinserträge		3 159.33
Ertragsüberschuss Liegenschaft (Ziff. 4.3)		32 656.65
<b>Ertragsüberschuss 2004</b>	<b>30 709.28</b>	<b>65 815.98</b>
<b>Total</b>	<b>65 815.98</b>	<b>65 815.98</b>

### 4.2 Bilanz per 31.12.2004

	Aktiven	Passiven
BEKB (Sparkto. 3.454.009.82)	316 703.00	
BEKB (Akt.sp.kto. 4.066.428.70)	200 087.90	
Namenaktien BEKB	4 057.50	
Diverse Debitoren	250.00	
Guthaben Verrechnungssteuer	1 105.80	
Darlehen	2 250.00	
Liegenschaft:	1 674 181.80	
Abschreibungen früher	-712 104.80	
Abschreibung 2004	-38 483.00	923 594.00
Fest-Hypothenen		600 000.00
Diverse Kreditoren		3 522.15
Konto-Korrent «Rechtsschutz»		9 139.40
Eigenkapital:		
Stand am 01.01.2004	804 677.37	
<b>Ertragsüberschuss 2004</b>	<b>30 709.28</b>	<b>835 386.65</b>
<b>Total</b>	<b>1 448 048.20</b>	<b>1 448 048.20</b>

### 4.3 Liegenschaftsrechnung 2004

	Aufwand	Ertrag
Hypothekarzinsen	25 750.00	
Heizung, Beleuchtung, Reinigung	6 448.90	
Abschreibung 2004	38 483.00	
Liegenschaftssteuern	2 084.25	
Ertragsüberschuss 2004	32 656.65	
Mietzinseinnahmen		105 422.80
<b>Total</b>	<b>105 422.80</b>	<b>105 422.80</b>